

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>o</sup> 208.

Halle, Dienstag den 4. Mai  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenschau. — Deutschland (Berlin, Breslau, Dresden, Sondershausen). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Bern, Bort der Kar). — Italienische Staaten (Turin, Bologna). — Locales. — Vermischtes. — Handels-Nachrichten.

**Z Halle, den 4. Mai.** (Wochenschau.) Der Bundestag beschäftigte sich leztthin mit den Trümmern der Nordflotte, die theils öffentlich, theils unter der Hand verkauft wird. Stadtrath Fischer in der Oldenburgischen Enclave Birkenfeld, ein alter Gegner dieses Institutes, wurde namentlich mit Ausführung dieser Maßregel beauftragt, aber von seiner Regierung mit Entlassung bedroht, wenn er diese Kommission übernehme.

In Preußen waren die Kammerverhandlungen von vielem Interesse. Nachdem die Zeitungssteuer in der zweiten Kammer angenommen worden war, kam die Patrifrage zur Berathung. Der von der ersten Kammer acceptirte Hefter-Kloppe'sche Antrag wurde — indem aus den Reihen der Rechten und Linken eine bunte Majorität sich bildete, — abgeworfen. Tags darauf antwortete das Ministerium mit einer Königl. Botschaft, durch welche die auf Neubildung der ersten Kammer bezüglichen Verfassungsparagraphen abgeschafft, die Bildung der Pairstammer der künftigen Anordnung überlassen wird. Der Vorschlag ist bereits in beiden Kammern, in die Kommissionen gegangen. Hierauf verwarf die zweite Kammer die Beschlüsse der ersten wegen größerer Theiligung der letzteren bei der Budgetberathung mit großer Mehrtheit, behandelte auch verschiedene Polizei- und Postverhältnisse. Die Berathung über zu erhöhende Nebensteuer und eine aufzuerlegende Eisenbahnsteuer steht noch bevor. — Außerdem sind die Zollvereinskonferenzen an der Tagesordnung; von bestimmten Resultaten verlautet nach den 3 ersten Sitzungen noch Nichts, jedoch erklärte der Ministerpräsident unter Beifall der zweiten Kammer, daß mit Oesterreich vor Rekonstitution des Zollvereins Unterhandlungen nicht angeknüpft, österreichische Abgeordnete zu den Berliner Berathungen nicht zugelassen werden sollten. Die Enthüllungen über die Darmstädter Koalition dauern, unter schwacher Vertheidigung der offiziellen Presse der betreffenden Sonderbundesstaaten, fort.

In Dessau wurde dem Militär der Eintritt in den Freimaurer-Orden ver-, der Austritt aus demselben event. geboten. In Sachsen gab, in Folge der Denunciationen des bekannten Advokaten Eckart, die Stellung dieses Ordens zu mannichfaltigen Debatten der Kammern Anlaß.

Aus Oesterreich diesmal bedeutende Nachrichten nicht: die Stellung der Kronländer und ihrer zu bildenden Vertretungen Gegenstand dauernder Ministerialberathungen.

In München erlangten die Regierungsvorschläge über die Fideikomisse die nöthige Zweidrittel-Majorität nicht; 5 Stimmen fehlten. Sonst bereitet sich in den Kammern ein heftiger Sturm gegen Herrn v. d. Forstern vor, der auch am Hofe, wo man über die Anstrengung des Herrn Dönigges sehr erbittert ist, seinen Widerstand finden dürfte.

In Sigmaringen starb nach langer Krankheit Herr v. Spiegel, bisher preussischer Regierungskommissar in der neu erworbenen Provinz.

Der Großherzog Leopold von Baden ist endlich seinen langen Leiden erlegen; der Erbprinz Ludwig, leiblich und geistig leidend, erdte die Krone an seinen Bruder Friedrich, der nun Großherzog wurde. Von der neuen Regierung erwartet man in politischer, jedoch nicht in kommerzieller Beziehung Hinneigung zu Oesterreich.

In der darmstädtischen zweiten Kammer stellte der bekannte Abgeordnete Müller-Melschior sehr energische Anträge zu Gunsten der Erhaltung des Zollvereins und gegen die Theiligung Darmstadts an dem kommerziellen Sonderbunde.

Die Volksvertretung in Frankfurt a. M. nahm den Verfassungs-Entwurf des Senates an; desgleichen wurde in Göttingen von der neuen Ständekammer der Verfassungs-Entwurf des Herrn v. Seebach, sammt dem Projekt der Vereinigung mit Koburg, en bloc acceptirt.

Aus Hessen hört man nur von Auswanderungen, Untersuchungen, Verurtheilungen u. dergl. m.

In Bremen konservative und gemäßigt liberale Neuwahlen in verschiedenen Körperschaften; verschiedene Vorbereitungen zu Abhaltungen des herbstlichen Evangelischen Kirchentages.

Holstein wird nach Kräften düstert: Absehung kompromittirter Professoren, Umtausch deutscher Offiziere und Medizinalbeamten mit dänischen, so bemüht man sich mit Eifer, die geschlossenen Verträge zu brechen.

In England Wahlbewegungen und Annahme der ministeriellen Mitzi-Bill. Man hofft, dies vom Laude verworfene Projekt in der Comiteberathung „wegzuwerfen.“ Zuvor erlitt Lord Russell bei der Abstimmung eine solche Schlappe, daß er wohl als Führer der Opposition, ja selbst der Whigs wird abtreten müssen.

In Belgien treten mehrere der bedeutendsten ministeriellen (liberalen) Deputirten vom öffentlichen Leben zurück. Nebenbei legte man vielfache Beweise seines antifranzösischen Sinnes an den Tag.

In Frankreich wird Alles täglich imperialistischer, trotz verschiedener Arbeiter-strikes und „republikanischer“ Massenrufe der Pariser Faubourgs. Daneben die gewöhnlichen Maßregeln gegen Presse u. s. w.; dazu unbedeutsame Demonstrationen der erneuten Nationalgarde, Freveld begnadigter Socialisten, Klagen der Ordnungspartei in Südfrankreich wegen unbedachtsamer Begnadigungen, und sozialistische Waldbrände.

In Turin starb der Kammerpräsident Bielli und ward feierlich beerdigt; kurz nachher verbreitete eine furchtbare Pulverexplosion grassliche Verwüstung über die Stadt, und brachte Hunderten von Menschen den Tod.

Die Pforte hat dem Nicoskönig von Egypten das jus gladii noch auf 7 Jahre bewilligt.

In der Schweiz ist man allgemein auf die weitem Schritte der Berner Regierung gespannt, nachdem sie in der Abberufungsfrage eine Majorität von 6000 Stimmen über die radikale Partei davon getragen.

Persien hat sich die Stadt Herat zu eigen gemacht; in China macht die Revolution rasende Fortschritte.

Aus den La Plata-Ländern erfährt man viel Spezielles über den Sturz des Diktators Rosas; in Buenos-Ayres hielt sich Urquiza noch fortwährend auf.

## Deutschland.

Berlin, den 2. Mai. Eine Erledigung der preussischen Forderung an Baden für die Kosten der dem Großherzogtum gewährten militärischen Hilfsleistung hat, wie das „C. B.“ hört, bis jetzt noch nicht stattgefunden. Nachdem die Forderung auf 1 1/2 Mill. Thlr. fixirt und in dieser Höhe auch von Baden anerkannt ist, wird unsere Regierung wohl die factische Regulirung der Angelegenheit betreiben.

In dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, so wie im Ober-Rath, hat man neuerdings die kirchlichen Verhältnisse der Strafanstalten in Erwägung genommen. Bekanntlich ist schon im vorigen Jahre von den Predigern mehrerer Strafanstalten dahin petitionirt worden, ihnen in Bezug auf Maßregeln der Strafanstalts-Direktoren, welche die Kirche und Schule betreffen, eine bestimmtere Mitwirkung zuzugestehen. Die obersten kirchlichen Behörden erachten es allerdings wünschenswerth, den Strafanstalts-Predigern in der angegebenen Richtung einen wirksameren Einfluß einzuräumen.

Durch den weniger günstigen Anfall der jetzigen leipziger Messe dürften die Wollpreise auf den in diesem Frühjahr stattfindenden Wollmärkten nicht diejenige Höhe erreichen, wie solche von Speculanten gern erzielt werden möchten. Der Anfall der leipziger Ostermesse ist gewöhnlich eine Art von Barometer für die Wollpreise.

Berlin, den 2. Mai. Gestern fand die längst angekündigte dritte Sitzung der Zollvereinskonferenz statt. Die Zahl der Theilnehmer war jedoch nicht vollständig, da einige derselben sich zur nähern Besprechung und Instruktionseinholung an ihren resp. Höfen befanden. So der sächsische Bevollmächtigte Ober-Postdirektor v. Schimpff, der hannoversche Bevollmächtigte Dr. Kleuge und einige Andere; doch sind diese beiden Abgeordneten noch im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen. Die gefristete Sitzung, welche um 10 Uhr beginnen sollte, wurde erst nach 11 Uhr eröffnet. Der preussische Bevollmächtigte und Vorsitzende, Geh. Finanzdirektor v. Pommer-Esche, nahm das Wort, um die Versammlung davon in Kenntniß zu setzen, daß eine Rückäußerung der preussischen Regierung auf die schriftlich eingereichten Vorschläge der bayerischen Regierung noch nicht abgegeben werden könne. Eine Verzögerung dieses Umstandes könne jedoch auf den Gang der Verhandlungen der Konferenzen von keinem weiteren Einflusse sein, da zuvörderst das reiche Material, welches durch den Septembervortrag und durch die Vorlagen der vereinigten Regierungen Preußens, Hannovers und Oldenburgs schon vorliege, zur nähern Durchsicht und Diskussion in den Konferenzen einzuweisen genügen werde, und später könne man wohl zu den sonstigen Anträgen schreiten, wodurch alsdann keine Lücke in den Unterhandlungen stattfinden werde, und dieser Umstand gewiß allen Theilnehmern für das gezielte Fortschreiten der Verhandlungen gleich erwünscht sein müsse. Hierauf erwiderte der bayerische Bevollmächtigte, daß er im Wesentlichen jene Auffassung theile, jedoch wäre es gerade für den prinzipiellen Gang der Verhandlungen von besonderem Nutzen, wenn man wüßte, inwieweit die Auffassung der preussischen Regierung in den Grundzügen mit denen Bayerns und der andern Staaten Hand in Hand ginge; es würden dann von vornherein gewisse Differenzen und Meinungsverschiedenheiten vermieden werden und dadurch ein direkteres Eingehen auf die Unterhandlungen ermöglicht werden können. Auch mehrere andere Abgeordnete süddeutscher Staaten sprachen sich in ähnlicher Weise aus. Hierauf beantragte dann der preussische Bevollmächtigte, den ersten Theil der auf den Septembervortrag bezüglichen Vorlagen zur nähern Durchsicht und unmittelbar darauf zur Diskussion zu stellen, wobei es sein Bewenden hatte und die Sitzung geschlossen wurde. Es ist noch nicht bekannt, wann die nächste Sitzung anberaumt werden wird. (N. A. 3.)

Breslau, den 29. April. Nachdem die Jesuiten ihre Mission in Sattern beendet, haben sie gestern dem Kardinal-Fürstbischof ihren Besuch abgestattet, welcher sie zur Tafel zog. Ihre Absicht ist, zunächst in Schweidnitz zu predigen, während ein anderer Theil in Ratibor predigen wird. Im Ganzen sind augenblicklich vierzehn Jesuiten in Schlesien. Daß dieselbe auch in Breslau und zwar in der Matthiaskirche (an der Universität), auch Jesuitenkirche genannt, predigen werden, soll seit gestern entschieden sein. Der Kardinal hat, so berichtet man uns, dem in einer mit vielen Unterschriften bedeckten Petition ausgeprochenen Wunsche nachgegeben, und das öffentliche Auftreten der Jesuiten in Breslau genehmigt. (N. D. 3.)

Die „Frankfurter Postzeitung“ enthält aus Dresden einen auf die Darmstädter Uebereinkunft bezüglichen Artikel, der durch seine Anschauungen nicht uninteressant ist. Es heißt darin: Die Annahme einer vermittelnden Haltung Sachsens zu dem Zwecke, die süddeutschen Staaten beim Zollverein zu erhalten, scheint, zuverlässigen Nachrichten nach ganz richtig. So viel man weiß, hat die sächsische Regierung gerade die Grundzüge der darmstädter Verhandlungen aufgestellt und sie an die Stelle des im dritten Darmstädter Vertrage erwähnten geheimen Artikels gesetzt, insofern dessen ein sofortiger Abbruch der Verhandlungen in Berlin unmittelbar nach der Erklärung Preußens, auf die Verhandlungen in Wien nicht eingehen zu wollen, eingetreten sein würde. Diesen Weg zu betreten war man von Seiten der sächsischen Regierung nicht geneigt, mußte aber um so mehr darauf bedacht

sein, eine Trennung der süddeutschen Staaten zu verhüten. Die darmstädter Verhandlungen verleißen offenbar den theilnehmenden Regierungen eine feste und gesicherte Stellung, in welcher sie die Verhandlungen mit Preußen ruhig und ohne Ueberstürzung führen können. Es scheint, daß man hierorts wenigstens die Altensätze weder desavouiren noch agnosziren werde; auf diese Weise wird man andererseits sich in offiziellem Bege nicht darauf beziehen können.

Dresden, den 1. Mai. In der heutigen Sitzung der II. Kammer beantwortete der Kriegsminister Rabenhorst die Interpellation des Abg. Kötz, die Stellung der Militärpersonen zum Freimaurerorden betreffend, dahin, daß er erklärte: Es sei allerdings richtig, daß eine Ordre erlassen worden, durch welche den aktiven Offizieren der Armee aufgegeben, binnen einer bestimmten Frist aus dem Freimaurerorden auszutreten, aber unwirksam, daß mit der fraglichen Ordre eine Androhung verbunden gewesen.

Was die Gründe und Rücksichten betreffe, von welchen das Kriegsministerium bei dieser Ordre geleitet worden, so seien diese sehr einfacher Art. Der Freimaurerorden besitze zur Zeit noch als eine geheime Verbindung, als eine Verbindung, von welcher man noch nicht wisse, inwiefern ihre Tendenzen mit der bestehenden Gesetzgebung über das Vereinswesen in Uebereinstimmung zu bringen sei, von der aber das Kriegsministerium wisse, daß in formeller Beziehung eine solche Uebereinstimmung mit dem Gesetze nicht zu bestehen scheint.

Schließlich theilte der Herr Kriegsminister die fragliche Ordre vom 14. April dieses Jahres wörtlich mit und bemerkte noch, daß von Seiten der höchsten Militärbehörde den Offizieren keinerlei Erlaubniß zur Theilnahme an den Freimaurerorden erteilt worden sei. Durch die Interpellation des Abg. Kötz sei daher das Kriegsministerium in die Lage gekommen, zu untersuchen, ob ein derartiges schweres Dienstvergehen, wie es durch die Aufstellungen des Interpellanten behauptet werde, wirklich vorliege.

Abg. Kötz erklärte sich mit dieser Antwort nicht zufriedengestellt und bezieht sich vor, später auf die Sache zurückzukommen.

In Sondershausen haben die Differenzen zwischen dem Fürstlichen Paare jetzt auch die Stadt in große Aufregung versetzt. Viele Bürger hatten sich nämlich an die Fürstin mit der Bitte gewandt, ihren Entschluß, von Sondershausen, deren Bewohner ihrer Wohlthätigkeit so viel verdanken, wegzuziehen, aufzugeben. Dieser Schritt soll nun beim Fürsten, der darin eine unerbefundene Einmischung in seine Privatverhältnisse erblickte, großes Mißfallen erregt und ihn zu dem Entschlusse veranlaßt haben, mit seinem ganzen Hofe nach Arnstadt, der gewöhnlichen Residenz des Erbprinzen, zu ziehen. Auf die Kunde hiervon hat nun der Gemeinderath sofort eine Sitzung gehalten und eine Adresse beschlossen, in welcher unter Versicherung der unbegrenzten Anhänglichkeit und Treue der Residenzbewohner der Landesherr um Wänderung der die gesammte Bürgerschaft hart treffenden Maßregel gebeten wird. (N. 3.)

Sondershausen, den 25. April. Die durch einige Zeitungen verbreitete (und auch in Nr. 189 des Cour. übergegangene) Nachricht von einer hier aufgefundenen heißen Quelle ist erdichtet. Wir wissen hier durchaus nichts von der Entdeckung einer solchen.

## Frankreich.

Paris, den 30. April. Das Journal „le Public“ hat die angefangene Serie seiner schwungreichen Cäsarartikel, wie man sagt, in Folge höherer Weisung, heute unterbrochen, es rückt sich dafür in einem Artikel, in welchem es gegen gewisse Mitglieder des Kabinetts einen schlecht verhehlten Angriff richtet. Dieser Artikel über Ideologen und Materialisten, welche der „Public“ Nützlichkeitsanhänger benennt, ist in der diesem Blatte eigenen, mehr rüchichtslosen als energischen Sprache abgefaßt und ganz geeignet, in dem Publikum Vermuthungen über das Vorhandensein von Disharmonien in den höheren Sphären der Verwaltung zu erwecken.

Der „Univers“ bespricht die Konferenzen des Zollvereins und sieht darin nichts, als einen Rangstreit zwischen Oesterreich und Preußen um das Uebergewicht des politischen Einflusses auf Deutschland. Seiner Meinung nach hätte Deutschland nichts Besseres zu thun, als Oesterreich mit allen seinen Staaten in den Zollverein zuzulassen, weil es eine Kriegsmarine und ungeheure Ressourcen an Produkten für die Industrie besitzt. Dieser Artikel scheint dem „Univers“ höheren Orts inspirirt worden zu sein, weil er mit den Ansichten der französischen Regierung harmonirt, die mit großem Interesse den Konferenzen des Zollvereins folgt. Es ist ersichtlich, daß die französische Regierung für Oesterreich lebhaftere Sympathien hegt, als für Preußen.

Beim Abgange eines Transports Verurtheilter von Lyon haben Unordnungen stattgefunden, welche ohne die Energie der einschreitenden Behörden leicht zu bedauernswerthen Ereignissen hätten führen können. Der Transport bestand aus 100 Gefangenen, die nach Capenne und aus 280, die nach Afrika deportirt werden sollen. Eine große Anzahl Weiber erwartete sie an dem Thore des Gefängnisses, die mit lautem Geschrei verlangten: ihre Männer begleiten zu dürfen. Die Gefangenen, durch die Scene sichtbar aufgeregt, riefen: „Es lebe die demokratische und sociale Republik.“ Ein herbeigeeiltes Militärdetachement machte jedoch der kleinen Meute ein schnelles Ende.

Der Staatsrath hat seine Beratungen über das Budget für 1853 beendet, und darin bedeutende Ersparnisse, namentlich im Budget des Kriegs- und Unterrichtsministeriums, vorgeschlagen. Die bedeutendste davon ist die Streichung des Budget für die Armee von Rom,

was gewiß zu bedeutenden Debatten in der gesetzgebenden Versammlung Veranlassung geben wird. — In dem von der Regierung beim Staatsrath erhobenen Konflikt, wegen des im Orleans'schen Prozesse abgegebenen Urtheils, wird Herr Fabvre als Vertheidiger der Orleans'schen Interessen fungiren. (Corr. Parisienne.)

### Schweiz.

Aus Bern vom 27. April schreibt man der „Königlichen Zeitung“: Borgeftern fand die gesetzliche Erneuerungswahl des schwyzer Großen Rathes statt. Am Hauptorte wurde der ehemalige Landammann Abtberg, einst Mitstifter des Sonderbundes, mit auffallender Majorität gewählt und selbst nach der Erklärung: daß er mit den gegenwärtigen Staatseinrichtungen nicht einverstanden, nicht entlassen. Ich brauche kaum zu bemerken, daß diese Wahl, ausgegangen vom Hauptorte des wichtigsten der Urkantone, für eine Demonstration genommen wird.

Von der Aar, den 30. April. Die Führer der neuenburger Royalisten (bürgerlicher oder transigirender Fraktion) haben in der Zeitung „Neuchâtelois“ ein Manifest veröffentlicht, worin sie ihre Zufriedenheit mit der bisherigen Stadtverwaltung aussprechen und ihre Meinungsgenossen auffordern, nichts daran zu ändern. (Fr. P. 3.)

### Italienische Staaten.

Turin, den 28. April. Der Senat hat den additionellen Handelsvertrag mit Frankreich mit 40 gegen 18 Stimmen genehmigt. In der Deputirtenkammer ward wieder in Betreff der Vorgänge auf der Insel Sardinien interpellirt; die Majorität schritt darüber zur einfachen Tagesordnung. Laut dem „Risorgimento“ sind durch die Pulverexplosion 21 Personen getödtet, etwa 40 verwundet worden. 23,900 Lire sind bis jetzt für die Beschädigten gesammelt worden. (Tel. Dep.)

In Bologna sind am 28. April die russischen Großfürsten Nikolaus und Michael angelangt.

### Locales.

Halle, den 2. Mai. Heute hielt der Herr General-Superint. Dr. Möller in der hiesigen Domkirche die Kirchenvisionation. Die Liturgie hielt Domprediger Dr. Blanc, die Predigt Superintendent Neuenhaus nach 1. Joh. 5, 12. über das Thema: Unser christliches Bekenntnis des Glaubens an den Sohn Gottes nach Inhalt, Form und Verbindlichkeit. Nach der Predigt bestieg der Herr General-Superintendent die Kanzel, und hielt eine eben so gemüthvolle als geistreiche Ansprache über 2. Cor. 13, 5. an die Gemeinde, die mit gespannter Aufmerksamkeit angehört wurde und einen tiefen Eindruck zurück ließ.

Halle, den 3. Mai. Zu dem Synodal-Gottesdienste, den Herr General-Super. Dr. Möller heute in hies. Domkirche gelegentlich der Einführung des Herrn Super. Neuenhaus abhielt, waren außer zahlreichen Gemeindegliedern, auch sämtliche hiesige und viel auswärtige Geistliche in gedachter Kirche versammelt. Der allverehrte Redner hatte die Stelle 1. Cor. 9, v. 16, 17. seiner Predigt zum Grunde gelegt, und erläuterte in ebenso klarer als ergreifender Weise, was das Evangelium sei, das er verkünde; was es heiße, er müsse es verkündigen, und endlich, was der Apostel mit dem „Wehe“ am Schlusse des ersten Textverses sagen wolle.

Nach der Predigt erfolgte unter Assistenz der beiden Domprediger Herr Dr. Rieckner und Herr Dr. Blanc die feierliche Einweihung ihres Spezial-Kollegen in das Amt eines Superintendenten der vierten (reformirten) Diocese Halle's, und hieran schloß sich eine Unterredung des hochw. Herrn General-Superintendenten mit den zuletzt vom Herrn Domprediger Neuenhaus konfirmirten jungen Gemeindegliedern über den Gang der Jünger nach Emmaus, wobei die Anfangs bekräftigten, dann zweifelnden und endlich beim Verschwinden des Herrn, des Vorbildes eines treuen Seelförgers, geängstigten Jünger, vor das Auge der andächtig Versammelten gestellt wurden.

Eine Synodal-Konferenz, die bis nach 1 Uhr währte, beschloß den amtlichen Verkehr des hohen Vorgesetzten mit seinen in treuer Anhänglichkeit ihm ergebenden Diocesanen.

### Bermischtes.

Berlin, den 1. Mai. Vor dem Kreisgericht stand gestern wegen versuchten Todtschlags seiner Mutter der Einlieger Schulze aus Cuumersdorff bei Storkow. Der Angeklagte war früher Besitzer einer einträglichen Kossäthenwirthschaft in dem genannten Dorfe, die er von seinem Vater ererbte hatte. Trunk und Faulheit brachten ihn aber nach und nach dergestalt herunter, daß er sein Gut verkaufen mußte. Eine kleine Wirthschaft, die er nun erwarb, mußte bald gerichtlich subhastirt werden, weil er seinen lächerlichen Lebenswandel nicht aufgab. So von Allem entblößt und ohne allen Unterhalt für sich, seine Frau und 6 Kinder, suchte er bei seiner Mutter, der 73jährigen Altküsterin Wittwe Schulze, Zuflucht; sie nahm die Familie auch auf und ernährte sie von ihren geringen Altenthümern. Aber auch diese trübselige Lage brachte den lächerlichen Menschen nicht zum Nachdenken, vielmehr verschlimmerte sich sein Lebenswandel dergestalt, daß er, nachdem seine Frau von ihm fortgegangen, seine alte Mutter zum Gegenstande der gräßlichsten Mißhandlungen machte. Schimpfreden und Schläge waren ihr tägliches Loos. Am 18. Januar d. J. kam der Unmensch Abends spät nach Hause und rief nach Licht. Da sich die alte Frau und die Kinder bereits zu Bett begeben hatten und eingeschlafen waren, hörten sie den Ruf nicht. Während darüber stürzte sich der Verworfene auf seine Mutter, packte sie und schrie: Warte Canaille! Dich mache ich

falt!“ Die alte, schwache Frau, keines Widerstandes fähig, wäre ein Opfer der Mißhandlungen geworden, wenn nicht einer der Söhne des Verbrechers sich zwischen die kämpfenden gestürzt und die alte Frau aus den Händen seines Vaters befreit hätte. Am folgenden Tage war der erste Gang des Angeklagten nach der Schänke; gegen 10 Uhr kehrte er im angetrunkenen Zustande zurück; nur die alte Mutter und seine Nichte, Louise Streichhan waren zu Hause. Er stieß, ohne die geringste Veranlassung zu haben, sofort Schmähungen gegen die alte Frau aus, ergriff ein Beil und schrie, daß er sie todtschlagen wolle; „ob ich Dich todtschlage oder einen tollten Hund, das ist ganz gleich!“ Damit führte er mit der Schwärze des Beils einen Streich gegen den Hals seiner Mutter, die demselben nur durch rasches Bergen ihres Kopfes in einer Kamminische entging. Noch wüthender durch das Verfehlen des Streiches gemacht, ergriff er jetzt das Beil mit beiden Händen, drang von Neuem auf seine Mutter los und rief: „dran mußt du doch!“ Da sprang noch zur rechten Zeit die Louise Streichhan hinzu und fiel dem Unmenschen in die Arme, wodurch die alte Frau Raum zur Flucht gewann. Der Angeklagte bestreitet alle diese Thatfachen; daß er verurteilt sei, giebt er zu, auch daß er in den letzten 3 Jahren mit seiner ganzen Familie seinen Unterhalt von seiner Mutter erhalten; daß er sie aber gemißhandelt oder gar habe todtschlagen wollen, sei eine Lüge. — Die geladenen Zeugen, die alte Mutter, die eigenen Kinder des Angeklagten sind darunter, bezeugen aber alle diese Thatfachen mit der größten Bestimmtheit und fügen dem noch hinzu, daß die Mutter die Mißhandlungen ihres entmenschten Sohnes stets mit Sanftmuth und Ergebenheit ertragen habe. — Die Geschwornen sprachen nach kurzer Berathung das Schuldig über den Angeklagten aus, und wurde er demgemäß zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. (N. Fr. 3.)

Paris, den 28. April. Ein ergreifender Vorfall hat in den Pariser Salons eine große Theilnahme erregt. Eine junge Normännische Bauerfrau, die kurz nach ihrer Entbindung ihr Kind verlor, übernahm die Stillung eines Kindes ziemlich bemittelter Eltern aus Paris. Nach abgelaufener Frist konnte sie sich nicht entschließen das Kind an die Eltern auszuliefern, sie erbot sich, dasselbe noch einige Zeit bei sich umsonst zu behalten. Die Eltern bestanden jedoch auf der Rückgabe des Kindes und waren endlich gezwungen die Amme durch die Ortsobrigkeit dazu anhalten zu lassen. Als alle Anstüchtelei erschöpft waren, entschloß sich die Bäuerin mit dem Kinde selbst nach Paris zu reisen in der Hoffnung, daß sich die Eltern werden bewegen lassen, ihr den theuer gewordenen Pflanzling noch einige Zeit anzuertrauen. Da jedoch Bitten und Thränen nichts halfen, verließ sie tröstlos das Haus. Wenige Stunden nach ihrem Fortgehen verfiel das heftig weinende Kind in Krämpfe und Zuckungen und der herbeigerufene Arzt erklärte nur die schnelle Rückkehr der Amme könne das Kind retten. Vergeblich suchte man Boten auf Boten nach der Amme aus, sie war nicht zu finden. Das Kind starb in der Nacht unter heftigen Convulsionen und den Leichnam der Amme zog man den anderen Tag aus der Seine. (Par. G.)

### Handels-Nachrichten.

Magdeburg, den 1. Mai. Wir hatten in dieser Woche ein sehr lebhaftes Getreidegeschäft, da Käufer aus Halle und Thüringen hier waren, die von Roggen und Weizen kauften, was irgend preiswerth zu haben war, auch nach der Harzreise ist Einiges von Roggen verkauft worden. Weizen bei steigenden Preisen viel umachtet, man zahlte für 88pf. 57 1/2 Ebr., 90pf. 58 1/2 Ebr., 85pf. 57 Ebr., 88pf. 59 1/2 Ebr., 89pf. 60 Ebr. Roggen ist für 84pf. von 48 bis 50 Ebr. franco Kohn bezahlt worden und war auch davon der Absatz sehr kräftig und würde noch größer gewesen sein, wenn nicht einige Inhaber auf zu hohe Preise hielten. Gerste weniger beachtet, es ist 74 1/2 75pf. Waare zu 37 1/2 Ebr. am Markt; für zu Lande zugeführte Gerste ist 85 1/2 87 Ebr. bezahlt. Hafer 25 1/2 26 Ebr.; für 24 Scheffel am Landmarkt bez. Kartoffelspiritus 33 1/2 34 Ebr.; pr. Mai zu 33 1/2 Ebr. verkauft. Aëbenspiritus 28 1/2 29 Ebr.; pr. Juni — Juli zu 29 1/2 Ebr. begeben. Rübenzucker 1 1/2 1 1/2 Ebr.; pr. Etr. Im Zuckermarkt etwas stiller, Preise jedoch unermindert. Eichenwurzeln 2 1/2 Ebr. Gedarrte Rüben 2 1/2 1 1/2 Ebr.; auf Lieferung pr. Herbst scheint man 2 Ebr. sowohl für Echorien als Rüben anlegen zu wollen. Moh'n zu 69 Ebr. verkauft. Rüböl 10 Ebr. Moh'nöl 12 1/2 12 Ebr. Leinöl 11 1/2 12 Ebr.

### Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Amalie Rükemann und Gustav Ahlemann (Rosperswenda und Duedlinburg). — Marie Sobbe und August Schauer (Zerbst). — Amalie Römer verw. Böhme und Louis Trautmann (Nebr.).

Geboren: J. C. Klaeden, ein Sohn (Zangermünde). Gestorben: Carl Heinrich Römer (Nordhausen). — Bertha Wolff (Nordhausen). — Amalie Verend (Magdeburg). — Wilhelmine P'hermet (Magdeburg). — Bürgermeister C. W. Doering (Königsstein). — Friedrich Engel, ein Sohn, Friedrich (Neustadt-Magdeburg). — Bäckermeister Andreas Moehring (Meißendorf).

### Meteorologische Beobachtungen.

	2. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck*)	329,12 Par. L.	329,48 Par. L.	330,67 Par. L.	329,76 Par. L.	
Dunndruck	2,12 Par. L.	2,54 Par. L.	2,41 Par. L.	2,39 Par. L.	
Relat. Feuchth.	79 pCt.	58 pCt.	85 pCt.	74 pCt.	
Eufwärme	3,8 Gr. Rm.	9,1 Gr. Rm.	4,0 Gr. Rm.	5,6 Gr. Rm.	

\*) Der Eufdruck ist auf 0 Gr. Quecksilber reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 26. v. Mts. (Nr. 196. des Couriers) betreffend die Einzige des Fußweges, welcher über die Gimirger Breite hinter dem Garten der Provinzial-Freianstalt vorbei nach der Döblauer Haide führte, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Stege, welche auf dem eingezogenen Fußwege unweit der Freianstalt über die dort vorhandenen Lachen führten, fortgenommen sind, und die Passage über diese Lachen dadurch unmöglich gemacht ist.

Halle, den 3. Mai 1852.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassowig.

## Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete weist in der Provinz Ost- und Westpreußen Landgüter von verschiedener Größe zur Anlegung zur rentirenden Capitalien zum Ankauf nach. Da sich bereits Viele aus den verschiedensten Theilen Deutschlands unter seiner Leitung zu ihrer Zufriedenheit hier angekauft haben, so dürfte sein Renommée auch bereits bekannt sein. Seine ausgearbeitete persönliche Bekanntschaft und die in einer Reihe von Jahren erworbene Lokalkenntniß schätzen diejenigen, die sich durch seine Vermittlung in der genannten Provinz ankaufen wollen, vor jeder Ueber- vortheilung.

Auf portofreie Anfragen mit Angabe der disponiblen Mittel werden geeignete Vorschläge gemacht. Eßling, in Westpreußen. J. Litten.

## Kunst-Fesen-Recepte

für die Herren Bäcker, Conditoren, Fesenhändler etc., durch welche jeder Fesen, allenthalben, viel billiger als die allerbilligsten aller bis jetzt bekannten künstlichen und andern Fesen höchstens für  $\frac{1}{10}$  des niedrigsten Fesen-Preises anfertigen kann, die sich wegen ihrer Dauerhaftigkeit auch in Sommer weit verschicken lassen, selbst in kalten Backstuben schön, schnell und stark gährt und eben so schön, weiß, wie großes Gebäck liefert, verkauft das Kommissionshandlungs-Comptoir zu Danzig, Frauengasse 902, für 3 Thlr. franco.

Das Neueste von Schnupftabacksdosen empfiehl  
**S. Hüffer,**  
große Steinstraße Nr. 127.

## Holz-Verkauf.

In der Königlichen Oberförsterei Bischofrode sollen:

A. Aus dem Unterforst Bornstedt, Schlag Drittelhundertmorgen bei Schmalzerode

Montag, den 10. Mai c., von Morgens 9 Uhr ab,

circa: 18 Stück Eichen-Rugstämme zwischen 12—21 Fuß Länge und 12—30 Zoll Stärke,

50 „ Birken dergl. (größtentheils Tischlerholz),

3 Rftr. eichen Ruhholz; 50 Rftr. eichen, 7 Rftr. birken, 2 Rftr. espen Scheitholz, 2 Rftr. espen Knüppel- und 80 Schock Well-Holz;

B. Aus dem Unterforst Rothenstirn bach:

a) auf dem neuen Hauptgestell im Forstort Saaholz

Dienstag, den 11. Mai c., von Morgens 9 Uhr ab,

circa: 30 Stück Eichen-Rugstämme zwischen 12—45 Fuß Länge und 11—34 Zoll Stärke,

3 „ Buchen dergl.,

15 „ Birken dergl.,

10 „ Espen dergl.,

25 Rftr. eichen, 3 Rftr. birken, 1 Rftr. espen Scheitholz, 30 Schock Abraum- und 8 Schock Stammwellen;

b) auf dem Schläge Kratzbusch desselben Tages, von Nachmittags 2 Uhr ab,

circa: 20 Rftr. eichen, 16 Rftr. Buchen, 10 Rftr. birken, 3 Rftr. espen Scheitholz, 80 Schock Abraum- und 45 Schock Stamm-Wellen,

öffentlich meistbietend unter den bekannten Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige sich zu den oben bestimmten Terminen auf den resp. Schlägen einfinden wollen.

Zahlungen für erkaufene Fölger können sofort nach Beendigung der Licitationen an Ort und Stelle geleistet werden.

Bischofrode, den 28. April 1852.

Der Oberförster Keuffel.

Die besten und frischesten bairischen Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten bei  
**C. L. Helm,** Steinstraße.

## Kaufgesuch eines Gutes.

Ein junger Deconom, der bis zum 1. Juli c. über sein gefammtes baares Vermögen disponiren kann, wünscht den Ankauf eines Ritter- oder Landgutes größeren oder kleineren Umfangs. Gefällige desfallsige Anerbieten erbittet das beauftragte Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Die neuesten

Häkel-, Strick- und Stickmuster.

Eine Sammlung von 128 Blättern Abbild. 3te Aufl. 1—8 Bdn. Brosch. 20 Sgr.

Einzelne Hefte 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Es wird hier den geehrten Damen für einen geringen Preis eine sehr große Auswahl von Häkel-, Strick- und Stickmustern geboten, die, wenn sie auch nicht wie die gewöhnlichen Stickmuster, colorirt, doch sehr leicht bei einiger Aufmerksamkeit die einzelnen Farben erkennen lassen. Wenn man bedenkt, daß für das Leihen eines einzigen Blattes solche Stickmuster oft zwei, drei Groschen bezahlt werden müßten, so wird man den großen Nutzen dieser Musterbestichen leicht einsehen.

Die Verlagsbuchhandlung  
von Hennings & Hopf in Erfurt.

## Singakademie.

Dienstag den 4. Mai, Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

## Getreidepreise.

Nordhausen, den 29. April.

Ware	2 Thlr.	— Sgr.	bis 2 Thlr.	18 Sgr.
Weizen	1	28	bis 2	15
Roggen	1	28	bis 1	22
Gerste	1	26	bis 1	2
Hafer	—	—	bis —	—
Sommerfr.	—	—	bis —	—
Leinsamen	—	—	bis —	—
Linien	2	—	bis 2	5
Erbsen	1	26	bis 2	5
Bohnen	1	26	bis 2	—
Wicken	1	20	bis 1	25
Rüddl pr. Ctr.	10 $\frac{1}{2}$	—	11	Thlr.
Leinöl	—	12	—	2
Rübeckuchen pr. Schock	1 $\frac{1}{2}$	—	1 $\frac{1}{2}$	Thlr.
Leinluchen	—	1	Thlr.	20 Sgr.
Heiner Frucht-Branntwein pr. Dohst (180 Quart)	30 $\frac{1}{2}$	Thlr.	bis 3 $\frac{1}{2}$	Thlr.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 $\frac{1}{2}$ , 7\*, 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Ank. von Leipzig 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u., (übern. in Cöthen), 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,  
Ank. von Magdeburg 7 $\frac{1}{2}$ \* u. (ist in Cöthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$  u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weisandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Berlin 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Morg., 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abds. }

Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Abends. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und  
Ank. von Erfurt 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.  
Ank. von Eisenach 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.  
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Cassel 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 $\frac{1}{2}$  u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit  
Ank. von Frankfurt a. M. 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Eisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Lößebün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Eisleben: Täglich, früh 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Lößebün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.